



Telefonbetrug: Wenn falsche Polizisten Geld abholen

5. Juli 2021 | Beatrice Kübli

Der Polizei kann man vertrauen. Genau darauf setzen auch Betrügerinnen und Betrüger beim Telefonbetrug. Sie melden sich – meist telefonisch – bei ihren Opfern und behaupten, von der Polizei zu sein. Die falschen Polizistinnen und Polizisten erzählen ganz unterschiedliche Geschichten, aber alle zielen darauf ab, dass sie aus irgendwelchen Gründen Geld oder Wertsachen abholen werden. Fallen Sie nicht darauf rein! Die Polizei nimmt nie ihre Wertsachen in Gewahrsam, kassiert nichts an Ihrer Haustüre ein und verlangt auch nie Ihre Zugangsdaten zum Bankkonto.

Wie läuft der Telefonbetrug konkret ab? Ein vermeintlicher Polizist, eine vermeintliche Polizistin ruft Sie an. Damit die Geschichte glaubhafter wirkt, rufen die Betrüger*innen oft unter falscher Nummer an, teilweise erscheint gar **die 117 auf dem Display**. Sie erzählen beispielsweise eine der folgenden Geschichten:

Die Geschichte mit dem Einbruch

In der letzten Zeit habe es besonders viele Einbrüche in Ihrer Umgebung gegeben. Die Polizei gehe davon aus, dass Ihr Haus/Ihre Wohnung als nächstes dran sei. Um Schaden zu verhindern, komme ein Polizist/eine Polizistin vorbei, um Ihre Wertsachen in Empfang zu nehmen und sicher aufzubewahren. UNSINN! Die Polizei nimmt nie Wertsachen in Gewahrsam!

Die Geschichte mit dem Unfall

Es habe einen schrecklichen Unfall gegeben. Ein/e Verwandte/r sei darin verwickelt. Es müssten dringend Rettungs- oder Spitalkosten bezahlt werden. Die Polizei komme vorbei, um den nötigen Betrag abzuholen. UNSINN! Unfallkosten müssen nie vorgängig bezahlt werden!

Die Geschichte mit dem Hackerangriff

Die Polizei ermittelt in einem Betrugsfall. Dabei habe man persönliche Daten über die angerufene Person gefunden. Man gehe nun davon aus, dass deren Bankkonto gehackt werden soll. Die falschen Polizistinnen und Polizisten bitten ihr Opfer, als Lockvogel für die Verbrecherjagd zu dienen und fordern Zugriff auf das Bankkonto. UNSINN! Die Polizei fordert nie Fernzugriff auf Ihren Computer!

Wie der Telefonbetrug abläuft

Ein falscher Polizist/eine falsche Polizistin kommt bei Ihnen vorbei, um Geld oder Wertsachen abzuholen. Meist kommt die Person in Zivil. Scheinbar, damit die Bösewichte nichts merken, in Wahrheit aber, weil die Betrügerinnen und Betrüger gar keine Uniform haben. Sie nehmen das Geld und die Wertsachen an sich und verschwinden damit. Die Opfer werden weder Geld noch Wertsachen jemals zurückerhalten. Bei der Variante Fernzugriff auf Ihre Bankdaten müssen sich die Betrügerinnen und Betrüger nicht einmal vor Ihre Haustüre bemühen, um Ihr Vermögen zu stehlen.

Was Sie gegen einen Telefonbetrug tun können

- Unterbrechen Sie den Anruf selbst. So sind Sie sicher, dass die Verbindung getrennt wurde. Warten Sie eine Weile und rufen Sie dann die Polizei unter einer offiziellen Nummer (örtliche Polizeistelle oder 117) zurück.
- Informieren Sie die Polizei über den Anruf. Sie helfen der Polizei damit, die Betrüger*innen zu überführen.
- Übergeben Sie niemals Geld und Wertsachen an Unbekannte.
- Geben Sie niemals fremden Personen Zugriff auf Ihren Computer.

Weitere Informationen zum Telefonbetrug

Hier finden Sie weiterführende Informationen. Geben Sie diese Informationen auch an Ihr Umfeld, an ältere Verwandte und Bekannte weiter, die selbst nicht oder kaum online sind.

www.skppsc.ch → Downloads → Broschüren + Faltblätter → Bei Anruf ... Betrug!

telefonbetrug.ch → Falscher Polizist

www.srf.ch → News → Panorama → Perfider Telefonbetrug

votrepolice.ch → Criminalité → Faux neveu / faux policier

Die Schweizerische Kriminalprävention (SKP) ist eine interkantonale Fachstelle im Bereich Prävention von Kriminalität und Kriminalitätsfurcht. Sie wird von der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) getragen. Zu den wichtigsten Aufgaben der Schweizerischen Kriminalprävention gehören die Stärkung der interkantonalen Polizeizusammenarbeit im Bereich Kriminalprävention und die Aufklärung der Bevölkerung über kriminelle Phänomene, Präventionsmöglichkeiten und Hilfsangebote.